

POSITIONSPAPIER DER FDP-FRAKTION: TOURISMUS UND ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT VERZAHNEN UND GEMEINSAM DENKEN

Wir Freie Demokraten setzen uns für eine gestaltende Entwicklungszusammenarbeit Deutschlands ein, um gemeinsam mit unseren Partnern weltweit die Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen voranzutreiben, stabile demokratische Institutionen zu stärken, Armut zu bekämpfen und wirtschaftliches Wachstum in Entwicklungs- und Schwellenländern zu fördern. Durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) fördert die Bundesrepublik jedes Jahr eine Vielzahl an Projekten in Entwicklungs- und Schwellenländern. Das Volumen der GIZ lag 2022 bei rund 4 Mrd. Euro, die gesamten öffentlichen Mittel für Entwicklungsleistungen (ODA) waren mit rund 33 Mrd. Euro die zweithöchsten aller Geberländer. Schon heute haben manche Projekte auch einen touristischen Kontext. Es bedarf jedoch einer stärkeren Verzahnung zwischen dem Tourismus und der Entwicklungszusammenarbeit, um die großen Potentiale, die der Tourismus für viele Entwicklungs- und Schwellenländer bietet, vollumfänglich ausschöpfen zu können.

Der Tourismus hat weltweit eine erhebliche Relevanz: Vor der Pandemie trug er direkt und indirekt rund 10 Prozent zur globalen Wirtschaftsleistung bei und erwirtschaftete über 400 Mrd. Euro. Diese besondere Bedeutung gilt ganz explizit für Entwicklungs- und Schwellenländer, in denen die Reisebranche oft für mehr als 40 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) verantwortlich ist. Die Entwicklungshilfe der Weltgemeinschaft hingegen, davon ein Großteil aus europäischen und G7-Staaten, beträgt über 185 Mrd. Euro (2021). Dies ist ein großer und wichtiger Beitrag. Allerdings stellen wir fest, dass der Tourismus mit seinen wirtschaftlichen Effekten schon heute weitaus bedeutender ist, als die Höhe der staatlichen Hilfen in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Tourismus als nachhaltiger Treiber der Entwicklungszusammenarbeit

Wir streben eine Intensivierung der Partnerschaft zwischen Entwicklungspolitik und Tourismuswirtschaft an. Wir Freie Demokraten wollen durch Tourismus die nachhaltige Entwicklung in Entwicklungs- und Schwellenländern verstärkt fördern. Dazu muss der Tourismus als starkes Handlungsfeld mit langfristigem und umfassendem Effekt betrachtet werden und eignet sich aus folgenden Gründen besonders:

A) Wirtschaftliche Bedeutung der Tourismusbranche, insbesondere für Entwicklungs- und Schwellenländer

- Die Stärkung der lokalen Tourismusbranche führt dort zu höheren Einkommen und verbesserten Perspektiven (z.B. Absatzmöglichkeiten für die lokale Landwirtschaft und Fischerei, Ausbau der Infrastruktur etc.).
- Erwirtschaftete Einnahmen aus dem Tourismus fördern wirtschaftliche Entwicklung (Reinvestitionen fließen wieder in die Destination).
- Tourismus leistet einen Beitrag zur ökonomischen Stabilisierung der Schwellen- und Entwicklungsländer (langfristig und nachhaltig, statt temporär).
- Entwicklungs- und Schwellenländer werden ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich widerstandsfähiger.

B) Tourismussektor als Jobmotor

- Aufgrund seines hohen Anteils an der Wirtschaftsleistung in vielen ärmeren Ländern ist der Tourismus eine treibende Kraft für Jobs und Beschäftigung.
- Durch hohe Beschäftigungszahlen kann der Tourismus ein Motor der gesellschaftlichen Entwicklung sein. Er trägt zu sozialem Fortschritt sowie zur Reduzierung der Armut in unseren Partnerländern bei.
- Tourismusbetriebe bieten niedrige Eintrittsbarrieren für Menschen unterschiedlicher Qualifikationsstufen.
- Die weltweite Tourismusbranche beschäftigt zu mehr als 50 Prozent Frauen und bietet damit die Chance, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung von Frauen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu stärken.

C) Verzahnung des Tourismus mit benachbarten Wirtschaftszweigen

- Als Querschnittsbranche ist der Tourismus mit vielen Sektoren (Infrastruktur, Einzelhandel, Gastronomie etc.) eng verbunden.
- Dadurch entstehen Multiplikatoreffekte, die die lokale Wirtschaft ankurbeln und Chancen gerade für Kleinbetriebe und Mittelständler schaffen (z.B. in der Landwirtschaft, im Handwerk und/oder im Transport).
- Tourismus bewirkt eine branchenübergreifende, nachhaltige Entwicklung in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Damit wird deren Resilienz gestärkt.

Unsere Vision: Tourismus und Entwicklungszusammenarbeit verzahnen und gemeinsam denken

Langfristige und nachhaltige Förderung

Den Tourismus sehen wir als wichtiges Instrument, um dauerhaft, effektiv und breit fundiert mit unseren Partnerländern zusammenzuarbeiten. Dabei ist es essenziell, staatliche Maßnahmen und Initiativen der Privatwirtschaft zu koordinieren und an gemeinsamen Zielen auszurichten.

Die Kraft des Marktes nutzen

Die Daten zeigen unverkennbar: Die globale Wirtschaftsleistung des Tourismus ist nicht nur enorm, sondern übersteigt auch deutlich die staatlichen Entwicklungsgelder. In Deutschland ist die Tourismuswirtschaft von kleinen und mittelständischen Betrieben geprägt. Wir wollen die Möglichkeiten zur Partizipation dieser Unternehmen an Projekten der Entwicklungszusammenarbeit ausweiten und damit bisher nicht genutzte Potenziale freisetzen.

Beteiligung der Privatwirtschaft stärken

Die Tourismuswirtschaft kann eine starke Wirkung in den Partnerländern entfalten. Staatliche Akteure unterstützen die Projekte, indem internationale Kontakte genutzt und alle Stakeholder an einen Tisch gebracht werden. In den zu entwickelnden Destinationen wird ein Austausch mit der Zivilbevölkerung, der Regierung, den lokalen Behörden und der Wirtschaft initiiert.

Nachhaltigkeit in der Destination

Durch touristische Entwicklungszusammenarbeit werden alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit gefördert:

- Tourismus kann in ökologisch sensiblen Gebieten zu Naturschutz und ökologisch bewusstem Handeln beitragen, wenn das Bewusstsein in der Bevölkerung geschärft wird und die Partnerländer diese Zielrichtung mittragen. Dabei bedarf es einer ausgewogenen Balance zwischen Naturschutz und dem Aufbau von touristischer Infrastruktur. Indigene Gemeinschaften und lokale Amtsträger müssen bei der Entwicklung eines ökologisch orientierten Tourismus einbezogen werden. Der Schutz, die Pflege und die Vermittlung des kulturellen Erbes, materiell wie immateriell, profitieren durch die Einnahmen aus touristischen Angeboten.

- Tourismus im globalen Süden bietet die Chance, Menschen auf verschiedenen Arbeitsebenen in Beschäftigung zu bringen. Durch Weiterbildung und Qualifizierung können sich dabei auch Aufstiegschancen für Menschen ergeben, die bislang im informellen Bereich arbeiten.
- Die Weiterentwicklung der lokalen Wertschöpfung und die Diversifizierung von Einkommensquellen in den Entwicklungs- und Schwellenländern trägt zu einer ökonomischen Nachhaltigkeit bei. Die Infrastruktur wird weiterentwickelt, die Resilienz der Destination steigt.